

Generalversammlung 5. Juli 2023

Die GV fand im kleinen Rahmen statt, dafür sehr effizient, ganz nach unserem Motto: Administration schlank halten, dafür vor Ort «Grosses» tun.

Als Gäste mit dabei waren die Revisorin Conny Wehrli von Staub Treuhand und das Mitglied der ersten Stunde, Gregor Stürm, sowie das neugewonnene sehr engagierte Mitglied Jolanda Zöbeli.

Jolanda wollte herausfinden, was mit ihren Spendengeldern passiert und reiste im Frühjahr 2023 mit nach Kenia. Fazit: Sie ist beeindruckt und überzeugt davon, dass jeder Franken der Spenden den Kindern in Goshene zugutekommt. Sie setzte sich zum Ziel, Strom nach Goshene zu bringen und sammelte in Eigenregie unermüdlich Spenden. Im November 2023 war es so weit, der stattliche Betrag war beisammen – und nun gibt es tatsächlich Strom auf dem Grundstück.

Gregor Stürm spendete etliche Laptops und Surfaces für Goshene. Diese werden von unseren lokalen Helfern dringend benötigt, unter anderem auch für die Kommunikation zu unserem Verein in der Schweiz.

Peter Wieser, unser Mann der Taten, konnte nicht an der GV teilnehmen, denn er wurde von einer anderen schweizerischen wohltätigen Organisation für den Neuaufbau des Kindergartens in Mauveni «gerufen». Sein Knowhow in der «Baubranche Kenia» ist sehr gefragt, so dass er sich bereit erklärte, für sechs Wochen für dieses Projekt nach Kenia zu reisen und seine Manpower kostenlos einzusetzen.

Dies wiederum honorierte der Verein «Kinder in Not» mit einer sehr grosszügigen Spende an «Watoto-Goshene». Das Geld wurde für die Bauvorhaben unseres Grosseinsatzes im November 2023, mit einer Delegation von sieben Personen, in Goshene eingesetzt.

Ein grosses Dankeschön an alle!



12. Oktober 2023 – Präsentation von Peter und Esther im Altersheim Rorschach

Bereits mehrmals durften wir unseren Verein bei den Bewohner:innen vorstellen.

Der Anlass wurde sehr gut von wissbegierigen und interessierten Betagten besucht. Da Esther und Peter in Goshene schon sehr viel erlebt haben, konnten sie bei den Erklärungen und mit tollem Bildmaterial aus dem Vollen schöpfen. Der gegenseitige Austausch war rege und eine Bereicherung für alle. Die Bewohnerinnen stricken weiterhin fleissig Pullover, um den Kindern im kenianischen Winter etwas Wärme, spenden zu können.

November 2023 Freiwilligeneinsatz

Im November 2023 führte unser Verein bedeutende Projekte in Kenia durch, um die Lebensbedingungen im Busch zu verbessern. Der Fokus lag auf dem Bau eines Essens- und Aufenthaltspavillons, sowie der Errichtung einer Passionsfruchtplantage.

Bau eines Essens- und Aufenthaltspavillons: Ein Pavillon wurde errichtet, um den Kindern und Bewohnern von Goshene einen schattigen Ort zum Essen an Tischen anstatt am Boden zu bieten. Das neue Gebäude dient auch als Treffpunkt. Er fördert somit das Gemeinschaftsgefühl und verbessert die Lebensqualität vor Ort.

Erstellung einer Passionsfruchtplantage: Die Anlage einer Passionsfruchtplantage zielt darauf ab, den Lebensunterhalt der Gemeinschaft zu verbessern. Die Früchte dienen nicht nur als sehr gesunde Nahrungsquelle, sondern können bei ausreichender Ernte auch verkauft werden, um Einkommen zu generieren.

Einen Kurzbericht vom November-Einsatz finden Sie auf unserer Homepage: www.watoto-goshene.ch/berichte



Dezember 2023 Primarschule Hörhausen TG

Die Schüler:innen hatten mit viel Fleiss und Kreativität Backwaren hergestellt und diese am Weihnachtsmarkt vom 8. Dezember 2023 verkauft. Die Primarschule Hörhausen spendete den Erlös grosszügig an unseren Verein. Ein riesiges Dankeschön an die Schule für das Herzblut!

Am 15. Januar 2024 durften Esther und Peter dann an der Gesamtschule unseren Verein vorstellen. Sie teilten ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse, um den Kindern ein authentisches Bild von den Herausforderungen und Hoffnungen der Kinder und der Buschbewohner in Goshene zu vermitteln. Die Schüler:innen konnten so hautnah erfahren, wie unsere Arbeit vor Ort aussieht und welchen Unterschied sie macht. Diese Begegnung war nicht nur lehrreich, sondern auch inspirierend für alle Beteiligten.

3. März 2024 Heubodenschür: Präsentation Einsatz vom November 2023

Die Ergebnisse des Arbeitseinsatzes wurden in einer gut besuchten Präsentation in der Heubodenschür in Homburg TG vorgestellt. Trotz eines 21/2-stündigen Stromausfalls, der uns einen Strich durch die Rechnung machte, konnten wir die Erfolge und Herausforderungen des Projekts auch ohne Power-Point zeigen.

Anna Bohl trug zur Spendenaktion bei, indem sie, wie bereits in früheren Jahren, ein gemaltes Bild spendete, das erfolgreich versteigert wurde. Stimmig zum Thema Afrika zeigt es den Vogel mit dem sonderbaren Namen «Schuhschnabel» oder auch Abu Markub, der nur auf diesem Kontinent lebt. Der Erlös dieser Auktion wurde als Spende für Watoto Goshene verwendet. Zusätzlich zu dieser grosszügigen Spende gab es viele weitere Unterstützungsbeiträge. Diese ermöglichen Watoto Goshene, unsere Arbeit fortzusetzen.

Die grosszügige Unterstützung und Spenden zeigen das Engagement und die Solidarität für unsere Arbeit und für die Menschen in Kenia. Herzlichen Dank!



IBAN
CH51 0078
4297 7570
7200 1



TWINT

Spenden
für den
Verein
Watoto
Goshene

Interview

MIT EINEM VOLONTIER

Remo ist 29-jährig und gelernter Schreiner. Nach verschiedenen beruflichen Stationen ist er heute in der Jugendarbeit tätig.

Remo reiste im November 2023 für einen 2-wöchigen Freiwilligeneinsatz nach Goshene. Gemeinsam mit den lokalen Schreincrn erstellte er Tisch- und Sitzbankgarnituren für den zur gleichen Zeit neu erbauten Essens- und Aufenthaltspavillon.

Lesen Sie in diesem Interview wie Remo den Einsatz in Goshene erlebte.



Was waren deine ersten Eindrücke in Kenia?

Den ersten Eindruck bekam ich am Flughafen. Wir wurden von den Locals abgeholt. Die Begrüssung war sehr «herzlich».

Der zweite Eindruck entstand im Kontakt mit den Behörden, welche uns bereits am Flughafen in das System der Korruption einführten. Zum Glück überwiegte der erste Eindruck!

Remo, wie war es für dich beim Verein Watoto Goshene mitzuhelfen?

Es waren für mich eher Ferien, es fühlte sich nicht nach helfen oder arbeiten an. Die nötigen Arbeiten wurden im Vorfeld von Peter und Esther geplant und eingeteilt. So wurden wir alle sofort in die Projekte eingebunden. Es zeigte sich vor Ort sehr schnell, wie wichtig und hilfreich mein Einsatz ist. In der Schweiz war mir noch nicht wirklich klar, welche Arbeiten ich dort in der Schreinerei erledigen sollte.

Das Zusammenarbeiten mit den Locals war besonders bereichernd. Die Freude an der Mithilfe war spürbar und sie nahmen meine Verbesserungsvorschläge gerne an.

Was hat dich am meisten beeindruckt?

Die Zufriedenheit der Menschen, die trotz der allgemeinen Armut in Kenia zu spüren war.

Was hat dich zum Nachdenken gebracht?

Genau diese zufriedene und herzliche wie auch interessierte Art der Menschen sowie der Faktor Zeit. Genügend Zeit zu haben erlaubt es, grosszügig auf das Gegenüber einzugehen, zuzuhören und sich auf Gespräche einzulassen. Dies in einem Land, das zwar Strukturen kennt, die aber bei Weitem nicht an das «schweizerische Uhrwerk» erinnern. Ich wundere mich eigentlich, dass überhaupt irgendetwas in diesem Land funktioniert.

Was hast du für dich persönlich aus dem Aufenthalt in Goshene mitnehmen können?

Mein Interesse und meine Begeisterung sind geweckt. Ich bin Feuer und Flamme, erneut wieder nach Kenia zu reisen und mich für Watoto-Goshene einzusetzen.



Was konntest du den Menschen in Goshene von dir oder deinen Fähigkeiten mitgeben?

Leider ist es so, dass es keine Ausbildung für Jugendliche gibt. Vielmehr wird Arbeit zugewiesen und es herrscht eher ein Konkurrenzkampf im Hinblick auf Fachwissen. So habe ich versucht, mit pädagogischem Gespür, möglichst viel zwischen Schreinermeister und den Jungs zu vermitteln und sie zu motivieren. Ich hoffe, dass dies nachhaltig wirkt.

Wie sah dein Tagesablauf aus?

Das Leben richtet sich nach der Sonne bzw. dem Licht. Wir mussten früh aufstehen, weil wir von unserer Unterkunft jeweils 1 ½ Stunden über holprige Strassen bis nach Goshene fahren mussten. Wir wollten den Tag optimal ausnutzen, so dass genügend Zeit für unsere Arbeiten im Busch blieb. Das Mittagessen nahmen wir auf der Baustelle ein. Die Rückfahrt war ebenso lange und ermüdend. Schön war, dass wir nach einem langen und staubigen Tag in unserer Unterkunft duschen, gemeinsam essen und die Abendstimmung geniessen konnten.

Konntet ihr alles umsetzen, was ihr euch vorgenommen habt?

Die Arbeiten liefen planmässig und wir konnten unsere unterschiedlichen Projekte abschliessen.

Wie unterscheidet sich die Schreinerarbeit in der Schweiz und in Kenia?

Angefangen mit der Stromversorgung, die in Kenia sehr stark vom trockenen Wetter abhängt. Wo wir am ersten Tag in der Schreinerei noch gut vorwärts kamen, hatten wir am nächsten Tag nur noch für gut zwei Stunden Strom und somit auch nicht die in der Schweiz gewohnte Produktivität. So hat der Donnerschlag gleichzeitig auch schon den Stromausfall «eingeläutet». Auf fünf Personen in einer Schreinerei, kam nur gerade EIN Handhobel. Generell gibt es viele helfende Hände, aber zu wenig Werkzeug.

Meine Mitbringsel waren sehr willkommen und nützlich. Darunter ein Schleifstein zum Schärfen des Hobelmessers. Ebenso das Doppelhobelmesser, welches in der Schweiz gar nicht mehr erhältlich ist. Es wurde sogleich eingespannt und benutzt. Allgemein ist es erstaunlich, wie mit einfachem und wenig Werkzeug grosse und komplexe Arbeiten erledigt werden. Da wird noch richtiges Handwerksgeschick benötigt. Die Präzisionsarbeit wird den Menschen dort nicht von Maschinen abgenommen.

Köchin Mwaka

Im März verunfallte unsere Köchin bei der Arbeit und zog sich schwere Brandverletzungen zu. Dank dem Bestehen unseres Vereines konnten wir die ärztliche Versorgung und den Spitalaufenthalt sowie eine Stellvertretung finanzieren. Wir sind zuversichtlich, dass sie bald wieder einsatzbereit sein wird.

Schlusswort der Präsidentin

In den obigen Texten wird der unermüdliche Einsatz vor allem von Peter, aber auch von Esther Wieser eindrücklich beschrieben. Damit die Arbeiten vor Ort reibungslos ablaufen, braucht es bereits zu Hause viel Organisation.

Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit, auch an die fünf Volunteers, die im November einen super Einsatz leisteten.

Auch ein herzliches Dankeschön an Jolanda Zöbeli, für die vielen Mails und Gespräche, die sie führte, damit jetzt Strom vorhanden ist. Dies ist ein riesiger Fortschritt.

Ohne die vielen Gönner wären aber solche Einsätze gar nicht möglich.

Ich danke allen herzlich für die Grosszügigkeit. Wir können Ihnen versichern, dass Ihre Spende vollumfänglich und gut überlegt eingesetzt wird.

Die Vorstandsmitglieder trafen sich zu vier Sitzungen. Ich danke den Vorstandskolleginnen und -kollegen für die freundschaftliche und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen alles Gute und gute Gesundheit!

Beatrice Nigg
Präsidentin

Mai 2024